



## Ephoralbericht 2009

Superintendent Dr. Helmut Kirschstein, Norden  
vor dem Kirchenkreistag des Ev.-luth. Kirchenkreises Norden  
am 30. November 2009 im Gemeindehaus Arle

Sehr geehrte Damen und Herren - liebe Schwestern und Brüder,

wie in den Vorjahren auch, verbinde ich den „jährlich“ vorgesehenen Tätigkeitsbericht des Superintendenten [KKO §56 (7)] mit dem „regelmäßigen“ Rechenschaftsbericht des Kirchenkreisvorstands [KKO §39 (6)] in meinem *Ephoralbericht*.

Ich gliedere das Ganze diesmal in 4 Teile – unter anderen Stichworten als in den letzten Jahren, aber wer vergleichen möchte, wird die Entsprechungen bald herausfinden. Die kurzen Überschriften sollen Ihnen jedenfalls zeigen, wie die Arbeit unserer Kirchenkreisleitung *inhaltlich* gemeint ist. Also:

1. Gemeinden stärken!
2. Projekte entwickeln!
3. Impulse setzen!
4. Horizonte erweitern!

### 1. Gemeinden stärken!

- a) Ein Schwerpunkt meines Auftrags liegt grundsätzlich darin, die *Kirchengemeinden in ihrer Arbeit zu unterstützen*. Der gesamte Kirchenkreisvorstand zielt in allem, was er berät und beschließt, darauf ab, die *Rahmenbedingungen* für die Gemeinden zu verbessern, der Pfarerschaft mit allen anderen Mitarbeitenden hilfreich zur Seite zu stehen, eventuelle Krisen nachhaltig zu bewältigen und den fortgesetzten Gemeindeaufbau zu fördern.

In diesem Sinne verstehen wir auch **das Instrument der Visitation**. Zu Beginn des Jahres hatte der KKV beschlossen, das von der Synode noch nicht endgültig verabschiedete *neue Visitationsmodell* auch für den Kirchenkreis Norden zu übernehmen. Dieses Modell hat sich als Pilotprojekt schon in zahlreichen Kirchenkreisen bewährt. Es beinhaltet drei gravierende Neuerungen: 1. muss jede Gemeindeleitung *vor Beginn der Visitation* selber einen *Gemeindebericht* erstellen, um die aktuelle Situation und die angestrebten Planungen aus eigener Perspektive darzustellen; die bisher erforderliche Datensammlung wird auf einen sinnvollen Anhang reduziert; 2. einen Visitationsbericht des Superintendenten gibt es nach wie vor – jetzt wird dieser Bericht aber nicht nur *rückblickend* in einer KV-Sitzung besprochen, es werden auch *vorausschauend* verbindliche Zielvereinbarungen zur Weiterentwicklung der Gemeinde schriftlich festgehalten; 3. sollen diese Verabredungen spätestens nach 3 Jahren bei einem weiteren Besuch des Superintendenten im KV überprüft werden.

Es war sinnvoll, diese neue Visitationsordnung zu Beginn 2009 anzunehmen, da ich einen kompletten Visitations-Zyklus mit Besuchen aller 14 Gemeinden nach der *herkömmlichen* Ordnung gerade hinter mir hatte. Und – so viel lässt sich jetzt schon feststellen: Die neue Ordnung hat sich im Vollzug als sinnvoll erwiesen; ich habe von niemandem gehört, dass er lieber die alte Visitationsordnung zurückhaben möchte!

- b) In den Berichtszeitraum fallen mit dem Abschluss der Visitation in Süderneuland und der gegenwärtig noch laufenden Visitation in Arle die Visitationen in Nesse, in Großheide und auf Baltrum. **5 Visitationen innerhalb eines Jahres** – damit wird schon deutlich, dass hier nicht nur *grundsätzlich*, sondern auch im Blick auf meinen Terminkalender *der* Schwerpunkt des Jahres 2009 lag. Umso mehr freue ich mich, dass bereits alle Visitationsberichte (wie das ja auch sinnvoll, aber leider nicht überall üblich ist) den Gemeinden vorliegen.

Aber noch viel mehr freue ich mich, dass tatsächlich in *allen* besuchten Gemeinden – verglichen mit den Visitations-Ergebnissen vor 6 Jahren – der *Gemeindeaufbau erkennbar vor-*

*angeschritten* ist. Nur im Ausnahmefall wurde einmal ein Gemeindegkreis beendet; insgesamt dürfte ein rundes Dutzend Gruppen und Kreise neu eingerichtet worden sein. Zu den neuen Angeboten gehören diakonische Selbsthilfegruppen und Kreise für Kleinkinder und ihre Eltern, Kreise für Kinder, für Jugendliche, für Männer, sogar ein Chor wurde neu ins Leben gerufen. *Das ist ein beeindruckendes Ergebnis!* Denn nicht nur zahlenmäßig ist da sehr viel passiert, auch *inhaltlich* wird ausgezeichnete Arbeit geleistet, wovon ich mich immer wieder gerne überzeugt habe. Auch im Blick auf den Gottesdienstbesuch lassen sich keine Einbrüche feststellen, vielmehr zeigt sich ein *Ausbau der Vielfalt* unserer Angebote. Dahinter steckt jede Menge Engagement, Phantasie und Kreativität – und all das strahlt auch über die Grenzen der jeweiligen Kirchengemeinde hinaus, wirkt einladend, erreicht die Menschen ganz neu mit der Botschaft des Evangeliums. Dafür danke ich allen Beteiligten! Die verabredeten *Zielvereinbarungen* werden dazu beitragen, den erfreulichen Trend zu bestärken, um weiterhin so erkennbar *Kirche im Aufbruch* zu sein.

- c) Erfreulich hat sich die personelle Situation für die Kirchengemeinde Großheide entwickelt: Auf wiederholten Antrag des Kirchenkreises wurde uns der angehende **Pastor Volker Jahnke** als Sondervikar und Kandidat des Predigtamtes bewilligt, um dort insbesondere die Konfirmandenarbeit zu entlasten, beim Aufbau eines neuen Unterrichts-Modells mitzuwirken und die Einrichtung einer völlig neuen Jugendarbeit auf den Weg zu bringen. KdP Jahnke hat sich im ersten seiner drei Großheider Jahre gut einbringen können; im Rahmen der Visitation zeigte sich, wie wertvoll seine Unterstützung bereits ist.
- d) Gemeinden werden auch dann gestärkt, wenn ein **Pfarrstellenwechsel** zur Lösung von Konflikten beitragen kann. Zusammen mit dem KKV habe ich mich viele Jahre lang um die Situation in **Berumerfehn** sorgen müssen – jetzt endlich ist es in enger Zusammenarbeit mit dem Landeskirchenamt gelungen, einen Wechsel herbeizuführen, *ohne* dass irgendjemand das Gesicht verliert. Ich danke Pastor Hans-Carl Schlüter für alles, was er für seine Kirchengemeinde erreichen konnte, freue mich darüber, dass alte Grabenkämpfe augenblicklich überwunden scheinen und hoffe auf eine baldmögliche Neubesetzung der Pfarrstelle zu 100%. Die Chance dazu hat der Berumerfehner Förderkreis trotz anfänglicher Probleme eröffnet; auch hier musste sich der KKV deutlich engagieren, wir alle sind umso dankbarer für den zwischenzeitlichen Erfolg.
- e) Ganz anders der Hintergrund für den **Pfarrstellenwechsel** in der **Norder Andreas-Gemeinde**: Pastor Maximilian Hetzel ist auf eigenen Antrieb hin nach längeren Bemühungen der Wechsel in eine südlichere Landeskirche gelungen, und mit unserem bisherigen Berufsschulpastor Michael Rückleben fand sich schnell ein Kandidat, der seinerseits schon seit Jahren in ein Gemeindepfarramt unseres Kirchenkreises wechseln wollte. So dauerte die Vakanz nicht lange. Wie gut für alle Seiten – ich freue mich, dass ich Pastor Rückleben gestern in sein neues Amt einführen konnte!
- f) Weil es bei uns im Kirchenkreis Norden fast schon normal ist, möchte ich ausdrücklich daran erinnern: Seit 1.1.2009 unterstützen wir über den **Innovationsfonds** des Kirchenkreises bereits *sechs* Pfarr-, Diakonen- oder Kantorenstellen nach dem „Norder Modell“. Zur bisherigen besonderen Finanzierung der Pfarrstellen in Dornum/Resterhufe, auf Baltrum und im Krankenhauspfarramt sind neu hinzugekommen die Kantorenstelle auf Juist (hier wird eine halbe Stelle co-finanziert), die Stelle der Diakonin in der Norder Ludgerigemeinde (ebenfalls zur Hälfte co-finanziert, aber auch durch Sondermittel der Landeskirche unterstützt), und eine Viertel Pfarrstelle in Berumerfehn. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass die betroffenen Gemeinden uneingeschränkt und mit neuem Selbst-bewusstsein weiterarbeiten können.

- g) Die Gemeinden in ihrer Arbeit zu stärken, bedeutet manches Mal aber auch, sie durch die **Begleitung im Krisenfall** und durch die Lösung von Konflikten überhaupt erst wieder handlungsfähig zu machen. Eine ganze *Reihe* von Konflikten erschütterte im zu Ende gehenden Jahr die Kirchengemeinde **Dornum**. Durch vergleichsweise drastische Maßnahmen ist es uns gelungen, Pastorin und Kirchenvorstand in ihrem Amt zu schützen und zu stärken; so, wie sich die Situation heute darstellt, eine der wichtigsten Maßnahmen des Jahres 2009! Anders gelagert die Konfliktbegleitung auf **Norderney**: Hier haben wir in buchstäblich letzter Minute die drohende Übernahme unseres kirchlichen Kindergartens durch die Stadt wenigstens noch einmal hinausschieben können. Uns bleibt wenig Zeit: Das von uns vorgeschlagene neue Konzept wird sich innerhalb des nächsten halben Jahres als tragfähig erweisen müssen, sonst verlieren wir als Kirche unsere mit Abstand größte Kindertagesstätte. - Wie kompliziert die angedeuteten Situationen sind, mag man sich denken. Und leider kosten solche Kriseninterventionen sehr viel Zeit und sehr viel Kraft.
- h) Demgegenüber höchst erfreulich ist der Umstand, dass ich im ersten Quartal des Jahres nach und nach gleich **sieben neue Lektorinnen und Lektoren** in ihr Amt einführen konnte! Das bedeutet siebenmal reale Unterstützung des Gemeindepfarramts bei Gottesdienst und Predigt – und eine wunderbare Betonung des evangelischen *Priestertums aller Gläubigen*! Große Freude herrschte denn auch in allen Festgottesdiensten – und mein besonderer Dank geht an den Lektorenbeauftragten unseres Kirchenkreises, Pastor Marten Lensch, der diese Entwicklung entscheidend vorangetrieben hat und weiter begleitet.

## 2. Projekte entwickeln!

- a) Von den Kirchenkreisprojekten sei jenes voran gestellt, dessen Präsentation Sie in der heutigen Andacht bereits erleben konnten: Das **Norder Bibelfliesenteam** unter der Leitung von Pastor Kurt Perrey hat auch 2009 wieder zahlreiche Gottesdienste, Vorträge und Ausstellungen zum **Projekt Bibelfliesen / Fliesenbibel** gestaltet. Höhepunkte waren sicherlich die Veröffentlichung eines zweiseitigen Berichts in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung sowie die Teilnahme am Deutschen Evangelischen Kirchentag in Bremen und die Präsentation der Fliesenbibel auf der Frankfurter Buchmesse. Wie gut, in der Flut von Büchern und Bildern die typisch friesischen Miniaturen und ihren biblischen Hintergrund präsent zu halten! In bester protestantischer Tradition und im Blick auf unser evangelisches Bildungsverständnis eine Erfolgsgeschichte, an deren Fortgang ich aus Anlass von Pressekonferenzen zur Veröffentlichung der Bände 9 und 10 unsrer Reihe „Bibelfliesenbilder“ teilhaben durfte. Herzlichen Dank an Kurt Perrey und sein Team!
- b) Am **Projekt Pilgerweg „Schola Dei“** von Ihlow über Marienhafte nach Norden ist unser Kirchenkreis naturgemäß nur „teilweise“ beteiligt. Die Durchführung monatlich angebotener Pilgerwege hat sich insgesamt gefestigt – gut 80 Menschen ließen sich 2009 durch unsere ausgebildeten Pilgerführer auf dem Weg begleiten. Von solchen Pilgerführern gibt es allerdings noch viel zu wenige. Nachdem es aus Mangel an Anmeldungen zweimal *nicht* gelungen war, die bereits terminierte Pilgerführer-Ausbildung durchzuführen, habe ich ein „offiziell“ wirkendes Falblatt entwickelt, das überall in Ostfriesland ausgelegt wurde. Auch dass die Schwelle für Ausbildungswillige angehoben wurde, hat sich als richtig erwiesen: Jetzt müssen alle, die die Ausbildung absolvieren möchten, zuvor den Pilgerweg selbst gegangen sein und ein Vorstellungsgespräch beim Norder Superintendenten führen. Auf diese Weise hatte ich etwa ein dutzend Mal das echte Vergnügen, interessierte und interessante Menschen kennenzulernen, die z.T. bis aus Westfalen anreisen, um Pilger quer durch das Herz

Ostfrieslands zu führen. Die Ausbildung im Februar ist also gesichert, jetzt müssen wir sogar über einen Aufnahmestopp für diesen Drei-Tages-Kurs nachdenken.

- c) Einen offenen Ausgang nimmt das neueste Kirchenkreisprojekt „**Gemeindemission – Den Glauben zur Sprache bringen**“. In Zusammenarbeit mit Diakon Hermann Brünjes vom „Freundeskreis Missionarische Dienste“ in Hanstedt haben wir in drei Gemeinden „Gemeindemissionsteams“ ins Leben gerufen: Hage, Großheide und Norden-Ludgeri haben sich mit jeweils etwa 10 Personen beteiligt. Bei einem zwischenzeitlichen Motivationstag in Großheide zeigte sich aber bereits im Sommer, dass die GMT's sehr unterschiedlich zusammengesetzt waren und das Interesse an einer gemeinsamen Aktion oder auch nur Fortführung über das erste Jahr hinaus nicht überall entwickelt war. Erfolgreiche Impulse konnten dennoch alle drei Teams in *ihren* Gemeinden geben: In unterschiedlicher Ausprägung wurden drei Mal alternative Gottesdienstformen entwickelt und gestaltet, um damit auch Menschen zu erreichen, die sonst eher fernbleiben. Während in Großheide und Hage das Projekt damit beendet wurde und die GMT-Mitglieder sich nun anderweitig engagieren, besteht das GMT in Norden weiter und ist auch bereit, die Einsichten des ersten Jahres samt den überzeugenden Materialien weiteren Gemeinden zu vermitteln.
- d) Ein weiteres Bildungs-Projekt des Kirchenkreises ist im Mai auf ganz neue Füße gestellt worden: Wir haben die seit 2005 arbeitende „**Projektgruppe Gnadenkirche Tidofeld**“ in einen eingetragenen Verein überführt. Das Aufstellen der Vereinssatzung, das Erreichen der Gemeinnützigkeit, die Überlassung von Grundstück und Gebäude an den Verein: das alles war zeitaufwändig, hat aber auch noch einmal zur Vergewisserung über die Möglichkeiten und Absichten dieses Projekts beigetragen. Die *Nachhaltigkeit* ist nun gesichert: Als vier institutionelle Gründungsmitglieder fungieren neben dem Kirchenkreis der Landkreis Aurich, die Stadt Norden und das katholische Bistum Osnabrück, vertreten durch die katholische Ludgerus-Gemeinde in Norden. Jede Institution zahlt einen Jahresbeitrag von 3.000 Euro, so dass wir jetzt mit einem ordentlichen Haushalt arbeiten und viel besser kalkulieren können. Als 1. Vorsitzender des Vereins ist übrigens der Superintendent des Kirchenkreises Norden „festgeschrieben“, und Geschäftsführer bleibt Pastor Anton Lambertus. Mit ihm zusammen habe ich diverse Gespräche zur weiteren Finanzierung in Hannover geführt, sowohl im Innenministerium, als auch mit der Klosterkammer. Große Bedeutung hat die Entwicklung unsres Ausstellungskonzepts, das wir mit tatkräftiger Unterstützung der Stadt Norden bei dem niederländischen Ausstellungsdesigner Marcel Wouters in Auftrag geben konnten. Der zweite Planungsschritt wird bereits angegangen. Auch wenn wir mit der baulichen Sanierung der Gnadenkirche leider immer noch nicht beginnen konnten, weil Gelder des Innenministeriums nicht in erwarteter Höhe geflossen sind – insgesamt betrachtet ist das Jahr 2009 für das Projekt „Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld“ wegweisend und erfolgreich gewesen.

### 3. Impulse setzen!

- a) „Geistliche Leitung“, so wie sie beispielhaft unsere Landesbischöfin für sich reklamiert, ist jedem Theologen und jeder Theologin im eigenen Verantwortungsbereich aufgetragen. Wenn es darum geht, Menschen und Gemeinden **Orientierung** zu geben, dann kann das in einer evangelischen Kirche ja nur aufgrund der Bibel und im Geiste Jesu Christi geschehen, also als „geistliche“ Leitung – sonst würde unsre Kirche in Finanzplanung ersticken und im Management ersaufen. „Geistliche Leitung“ ist also nicht zuletzt auch vom Superintendenten eines Kirchenkreises zu erwarten.

Dafür bieten sich bestimmte Anlässe ganz von selbst an – für mich waren das im Jahr 2009 gleich mehrere **Jubiläen**: 10 Jahre Restaurierung der Gerhard-von-Holy-Orgel in Dornum; 10 Jahre Kindergarten „Kükennüst“ der Norder Andreas-Gemeinde; 100 Jahre Kindergottesdienst in der Norder Ludgerigemeinde (bzw. in Norden überhaupt), außerdem der Kinderkirchentag unsres Kirchenkreises und die Gottesdienste zur Verabschiedung des Pastors in Berumerfehn und zur Einführung in Norden-Andreas, darüber hinaus die Visitationsansprachen in Nesse und Großheide, auf Baltrum und in Arle. In dieser Perspektive – nämlich: durch besondere Ansprachen zu besonderen Anlässen auch besondere geistliche Impulse setzen zu können – sehe ich auch manche Gottesdienste, die ich in Ludgeri gefeiert habe: den Schluss-Gottesdienst zur „Woche der Diakonie“, den Gottesdienst zum EKD-weiten „Männersonntag“, den Friedens-Gottesdienst zum Volkstrauertag, zu dem Superintendent und Bürgermeisterin nun schon seit Jahren *gemeinsam* auch Vereine und Verbände einladen. Besondere Freude – nein: regelrecht „Spaß“! – hat mir der „Gottesdienst in Bewegung“ gemacht, den ich im Rahmen der Aktion „*Mission Olympic*“ unter dem Motto „Lobet den Herren mit Schwung und Gymnastik“ in enger Zusammenarbeit mit der Gymnastikabteilung des Süderneulander SV gestaltet habe.

- b) Eine weitere Möglichkeit, Impulse zu setzen und damit geistliche Orientierung zu geben, bieten theologische **Vorträge**. In diesem Jahr habe ich in Falkenburg bei einer Fortbildung der Hospiz-Arbeit meinen Vortrag über die andersartige Trauer der *Männer* halten dürfen und in Potshausen zur Tagung der Männerarbeit unsrer Landeskirche eine Bibelarbeit zum Thema „Frieden schaffen“ beigetragen. Außerdem kam völlig überraschend die Anfrage, bei der ersten Norder Demonstration seit vielen Jahren eine *Ansprache* „*gegen Rechts*“ zu halten; auch das habe ich gerne getan.
- c) Zur theologischen Leitung gehört auch die Verantwortung für die **Konvente und Kirchenkreiskonferenzen** aller Pastorinnen und Pastoren, Diakoninnen und Diakone. Gleich im Februar haben wir in Potshausen einen wirklich inspirierenden viertägigen Konvent durchgeführt, der sich mit neuen Impulsen zur Kirchenmusik und zur liturgischen Gestaltung der Gottesdienste beschäftigt hat – mit Jochen Arnold, dem Leiter des Michaelisklosters Hildesheim und dem Leeraner Kirchenmusikdirektor Joachim Gehrold hatten wir zwei ausgezeichnete Referenten. Wirklich ausgezeichnet waren auch einzelne Konferenzen in Norden, etwa die Auseinandersetzung mit dem „aggressiven Atheismus“ des Naturwissenschaftlers Dawson durch Prof. Dr. Link-Wieczorek aus Oldenburg oder die Darstellung der neuesten Paulus-Forschung durch den Leipziger Neutestamentler Prof. Dr. Schröter.
- d) Die weitreichendste Impulsgebung geschah aber sicherlich durch unsere Fortbildungsveranstaltung zur **Notfallseelsorge**: Es ist uns gelungen, den Beauftragten für Notfallseelsorge im Sprengel Ostfriesland, Pastor Claus Dreier, für ein viertägiges Seminar zum „Grundmodul I“ zu uns in den Kirchenkreis Norden zu holen; hier in Arle haben wir uns mit 20 Personen auf so schwierige Aufgaben wie das Überbringen einer Todesnachricht oder den Umgang mit traumatischen Belastungen beschäftigt. Das war für uns alle anstrengend, aber sicherlich lohnend. Während auf dem Festland bisher etwa 5 Pastoren aus unserem Kirchenkreis an der Notfallseelsorge beteiligt waren, verteilt sich die Aufgabe jetzt auf gut dreimal so viele Hauptamtliche. Für die Bereitschaft wirklich *aller* unserer Pastorinnen und Pastoren zur Mitarbeit möchte ich mich auch an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bedanken!
- e) Im Sinne einer orientierenden Impulsgebung verstehe ich auch meine Aufgabe im Blick auf die **Diakonie im Kirchenkreis**. Finanzierungsfragen, die durch offensichtliche verwaltungstechnische Fehler aufzuklären waren, haben uns mehrfach und intensiv im Kirchenkreisvor-

stand beschäftigt. Das war ärgerlich. Durch intensive Gespräche konnten diese Fragen aber einer – wenn auch nicht für alle Seiten zufriedenstellenden, so doch einvernehmlichen – Lösung zugeführt werden. Das ist erfreulich. Zu den erfreulichen Ergebnissen der diakonischen Entwicklung im Jahr 2009 gehört auch der positive Trend bei der **gGmbH Pflegedienst**, für die ich als Vorsitzender der Gesellschafterversammlung Verantwortung trage. Unsere engagierten Geschäftsführer Andreas Martens und Heinz-Dieter Hülsebus haben im Vorjahr die richtigen Akzente im Personalmanagement gesetzt, so dass wir jetzt mit einem deutlich besseren Ergebnis abschließen konnten und zu der *Minderheit* diakonischer Pflegedienste gehören, die *schwarze* Zahlen schreiben. Auch wenn wir die Entwicklung weiterhin aufmerksam begleiten müssen, stehen die Zeichen gegenwärtig auf Entwarnung, Entspannung, Gesundung.

#### 4. Horizonte erweitern!

- a) Gemeindeaufbau hat grundsätzlich mit **Beziehungspflege** zu tun. Das gilt auch für die Förderung kirchlichen Lebens auf der Ebene des Kirchenkreises: Beziehungen anzuknüpfen und zu pflegen, um damit den eigenen Horizont zu erweitern und die Spielräume für Kirche und Gemeinde zu vergrößern: darum geht es. Das Lernen von anderen und die Entwicklung neuer Phantasien und Visionen verdanken sich der mitmenschlichen *Begegnung*. Und 2009 haben wir im Kirchenkreis Norden ganz besondere Chancen zum Auf- und Ausbau solcher Begegnungen genutzt.

Allen voran möchte ich hier den **deutsch-polnischen Jugendaustausch** im Rahmen der Arbeit unsrer *Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld* erwähnen: In guter Zusammenarbeit mit dem Norder Ulrichsgymnasium haben wir ein Theaterprojekt mit einer Revue von Antikriegsliedern, Gedichten und Spielszenen organisiert, bei dem deutsche und polnische Schüler *gemeinsam* und sehr ehrlich an den Ausbruch des 2. Weltkriegs vor 70 Jahren und *seine erschütternden Folgen* erinnert haben. Diese Revue wurde in Norden und im polnischen Miastko, dem ehemals pommerschen Rummelsburg, aufgeführt und hat Menschen aller Generationen sehr bewegt. So wachsen Frieden und Versöhnung, gerade *weil* wir die schmerzlichen Erinnerungen an eine bittere Vergangenheit zwischen unsren Völkern *nicht* ausblenden. Eine kulturelle, politische und zutiefst *christliche* Aufgabe!

- b) Ähnlich bewegend ist ein völlig neues Arbeitsfeld, das sich im Zusammenhang der bewährten, schon gut 25-jährigen Sudan-Arbeit unsres Kirchenkreises aufgetan hat: Vor allem durch den engagierten Einsatz von Pastor Rolf Meyer-Engeler kam es zu einer ersten **deutsch-sudanesischen Jugendbegegnung**. Begleitet vom Schulleiter-Ehepaar der *Khartoum Diplomatic School*, lebten sieben Kinder und Jugendliche in deutschen Familien und erlebten den Unterricht im Norder Ulrichsgymnasium. Dass es sich nicht um Kinder aus armen, sondern aus begüterten Verhältnissen handelte, hat im Nachhinein bei manchem Beobachter Irritationen ausgelöst; wer aber die fulminante Rede des christlichen Schulleiters Johnson Nyeko in Hage miterlebt hat, wird seine Vision einer gemeinsamen friedlichen Welt teilen, die *aus solchen Jugend-Begegnungen* zwischen Nord und Süd, Weiß und Schwarz, Christen und Muslimen wächst. Auch hier eröffnet sich eine elementare christliche Aufgabe, der wir durch ein noch genauer zu entwickelndes Konzept gerecht werden möchten, in dem die Arbeit mit wohl-situierteren und verarmten Menschen im Sudan zum Wohl einer gerechteren Gesellschaft zusammengeführt wird.
- c) 2009 jährte sich die erfolgreiche **deutsche Revolution zum 20. Mal**. Dass diese Revolution „aus der Kirche kam“, hat sich spätestens im Laufe der Jubiläums-Feierlichkeiten noch ein-

mal herumgesprachen. Durch meine jährlichen Treffen mit Superintendenten aus ganz Deutschland – in diesem Januar trafen wir uns im Januar zur kollegialen Beratung im thüringischen Suhl – habe ich freundschaftliche Beziehungen zum Superintendenten von Annaberg-Buchholz im Erzgebirge knüpfen können. Gerne hat er sich auf meinen Vorschlag hin zum „**Kanzeltausch**“ bewegen lassen: Zum Reformationstag durfte ich in der wunderschön restaurierten St. Annenkirche predigen, am Buß- und Betttag predigte Dr. Michael Führer in unserer Ludgerikirche. Da seine Frau als freie Schriftstellerin insbesondere Bücher zur DDR-Vergangenheit und zur damaligen Unterdrückung der christlichen Minderheit schreibt, haben wir den Besuch um einen Vortragsabend und eine Dichterlesung im Ulrichsgymnasium ergänzt. Schüler und Schülerinnen aus sechs Klassen oder Kursen hörten überaus gespannt zu und informierten sich über eine Zeit, die für sie alle längst „historisch“ ist. - Auch dies eine gelungene Begegnung, durch die „zusammenwächst, was zusammengehört“!

- d) Eine weitere bemerkenswerte Horizonterweiterung ergab sich für mich durch die Einladung aus Berlin, für das **Kuratorium der Gossner-Mission** zu kandidieren. *Johannes Evangelista Gossner*, dessen Todestag sich im letzten Jahr zum 150. Mal jährte (ich habe in Ludgeri dazu gepredigt), ist eine bemerkenswerte und richtungweisende Persönlichkeit: Er gründete in der Mitte des 19. Jahrhunderts das erste evangelische Krankenhaus in Berlin, damit auch arme Menschen eine angemessene Behandlung erfahren; er richtete evangelische Kindergärten ein, denn die Vernachlässigung von Kindern war schon damals in den Großstädten katastrophal. Gossner gründete Krankenpflege- und Krankenbesuchsvereine. Und er verband diese „Innere Mission“ mit der „Äußerer Mission“: 1836 bildete er 12 Handwerker, die in anderen Missionsgesellschaften als Nicht-Theologen keine Chance hatten, in eigenen Kursen für die Mission in Übersee aus. *Gottes Wort und tatkräftige Hilfe: das war Gossners Programm*. Die ersten dieser Handwerker-Missionare kamen aus Ostfriesland – so ist die Gossner-Mission, die sich ihrem engagierten Gründungsvater verdankt, von Anfang an mit Ostfriesland eng verbunden. Insgesamt sandte Gossner 141 Handwerker-Missionare aus – in viele Länder, vor allem nach Indien. In Indien gibt es heute eine eigene Kirche, die sich nach ihm benennt: die „Ev.-luth. Gossner-Kirche“, seit 1919 eine selbständige Kirche mit etwa 500.000 Mitgliedern, vor allem aus den Kastenlosen, den Ärmsten der Armen, die durch den christlichen Glauben Gottes persönliche Zuwendung und dadurch *Menschenwürde* erfahren. Vor einigen Jahren besuchte uns eine indische Theologin aus dieser Gossner-Kirche, sie hospitierte bei meiner Frau und wohnte in unserem Haus; im Zuge des Ostfriesischen Kirchentags lernte ich dann auch den Direktor der Gossner-Mission kennen, und so kandidierte ich in Berlin für das Kuratorium und wurde gewählt. Ich bin fest davon überzeugt, dass die Verbindung von „Innerer“ und „Äußerer Mission“ gerade heute in unserer globalisierten Welt wegweisend ist. Ich möchte von den Beziehungen nach Übersee lernen und meinerseits Impulse in diese wichtige Arbeit eingeben. Es wäre schön, wenn sich die eine oder andere unserer Kirchengemeinden näher mit der Gossner-Mission beschäftigen könnte, etwa durch die Einrichtung eines neuen Freundeskreises – sicherlich ein inspirierendes Engagement für alle Seiten.
- e) Zur Horizonterweiterung, von der hoffentlich auch immer der Kirchenkreisvorstand und unsere gemeinsame Arbeit im Kirchenkreis profitieren, gehören für mich viele **weitere Arbeitsfelder und Aufgabenbereiche**, die ich nur kurz andeuten möchte:
- der Geschäftsführende Ausschuss „Kirche im Tourismus“ für den Sprengel Ostfriesland
  - der Vorstand der Evangelischen Erwachsenenbildung (EEB) in Ostfriesland
  - die monatlichen Ephorenkonferenzen unter der Leitung des Landessuperintendenten, da-



mit verbunden die viertägige Konferenz aller Superintendenten unsrer Landeskirche in Loccum und in diesem Jahr außerdem ein dreitägiger Konvent unseres Ostfriesischen Sprengels in Erfurt

- die Beauftragung mit der Öffentlichkeitsarbeit einschließlich der Pflege unserer Internetseite

f) Schließlich eine Horizonterweiterung der besonderen Art, die wir uns nicht ausgesucht haben, auf die wir nun aber zuversichtlich zugehen:

Am 1.1.2013 wird unser Norder Kirchenkreisamt im neuen **Kirchenamt Ostfriesland-Nord** in Aurich aufgehen. Schon jetzt arbeiten wir, wenn auch formal noch ohne Stimmrecht, im Vorstand mit und begleiten den Aufbau der gemeinsamen Verwaltung. Die Grundsteinlegung und das Richtfest des neuen Amtes konnten wir 2009 begehen, und im neuen Jahr wird die Verwaltung der Kirchenkreise Aurich und Harlingerland in das neue Haus einziehen.

Am 1.1.2013 kommen dann auch die **sechs Kirchengemeinden des Brookmerlands einschließlich Leybucht polder zum Kirchenkreis Norden**. Im Vorfeld gibt es jede Menge zu planen und zu organisieren, und damit haben wir in diesem Jahr verstärkt begonnen:

- Bereits zum 2. Mal gab es eine gemeinsame Kirchenkreiskonferenz aller Pastorinnen und Pastoren, Diakoninnen und Diakone der Kirchenkreise Emden und Norden, diesmal bei uns in Norden.
- Vier der fünf Pastoren des Brookmerlands haben auf meine Einladung hin an unsrer Notfallseelsorge-Fortbildung teilgenommen: eine gute Möglichkeit, sich kennenzulernen und in der gemeinsamen Arbeit und Betroffenheit zu erkennen, wie nahe wir uns *sind*.
- Der KKV hat – wie die Emdener auch – einen besonderen vierköpfigen „Überleitungsausschuss“ eingerichtet, der sich erstmals getroffen hat: in Siegelsum, der kleinsten Gemeinde des Brookmerlands, und auch das in guter Atmosphäre.
- Am letzten Mittwoch kam es dann zu einem ersten Treffen beider Kirchenkreisvorstände, in dem wir zusammengefasst haben, was jetzt zu tun ist: die Zusammenführung des Datenmaterials zu Gemeindegliedern, Pfarr- und Diakonenstellen, Finanzen, Bauangelegenheiten; die fortschreitende Zusammenarbeit in den entsprechenden Ausschüssen mit Delegierten des neuen Gemeindeverbands Brookmerland; die Entwicklung gemeinsamer Perspektiven insbesondere für die Pfarrstellenbesetzung ab 2013; die Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen hin und her über die noch bestehende Kirchenkreisgrenze, also etwa gemeinsame Fahrradtouren zum Kennenlernen der Gemeinden, eine gemeinsame Strecke auf dem Pilgerweg „Schola Dei“, gemeinsame musikalische Veranstaltungen und insbesondere gemeinsame Unternehmungen der Jugendarbeit. Auch hier wächst zusammen, was schon bald – und in der Sache schon jetzt – zusammengehört.

\*\*\*

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder,

wie Sie meinem Ephoralbericht sicherlich entnommen haben, hat die **Arbeitsverdichtung** auch auf der Ebene des Kirchenkreises im Jahr 2009 noch einmal erheblich zugenommen. Dabei habe ich längst nicht alles erwähnt, was an pastoralen und seelsorgerlichen Aufgaben, im Rahmen der Gemeindegliederarbeit und im Sinne der Dienstaufsicht darüber hinaus zu bewältigen war. Tatsächlich war dies alles nur durch die gute Zuarbeit unsrer Verwaltung im Kirchenkreisamt, vor allem aber durch

unsre ausgezeichnete Ephoralsekretärin Andrea Kracke zu bewältigen. Dass Frau Kracke nun zum Jahresende erkrankt ist, belastet mich und uns alle darum in mehrfacher Hinsicht. Ich möchte ihr an dieser Stelle ausdrücklich für die geleistete Arbeit und für die geleistete *Mehrarbeit* herzlich danken und wünsche ihr in unser aller Namen baldige Genesung!

Eine derartige Arbeitsverdichtung – auf gut deutsch: die zunehmende Überlastung unserer hauptamtlich wie ehrenamtlich engagiert Mitarbeitenden war für mich auch an vielen anderen Stellen zu spüren, in manchem Jahresgespräch wird das deutlich. Der Druck zur Professionalisierung macht sich an vielen Stellen bemerkbar. Wege aus der kirchlichen *Krise* zu finden, wird für uns alle in Zukunft darum noch klarer heißen müssen: miteinander Wege aus der *Überlastung* zu finden.

Gerade angesichts zunehmender Lasten ist die *Freude* an lebendigen Gottesdiensten, an gelingenden Veranstaltungen, an einem erfolgreichen Gemeindeaufbau und einer die Menschen erreichenden kirchlichen Arbeit umso wichtiger. Dass auch diese Freude im zu Ende gehenden Jahr *wachsen* konnte und dass es für den Kirchenkreis Norden, seine Kirchengemeinden und Einrichtungen ein *erfolgreiches* Jahr gewesen ist: daran haben Sie alle großen Anteil! Ich danke Ihnen von Herzen für Ihren persönlichen Einsatz zum Wohl der Menschen und zur Ehre Gottes! Gott segne Sie und uns alle auch im neuen Jahr!

## **Jahresbericht / Überblick zur Arbeit des Kirchenkreisvorstands (KKV)** **des Ev.-luth. Kirchenkreises Norden** Dez. 2008 – November 2009

Insgesamt (wg. Sommerpause im Juli) 11 Sitzungen

### ■ **Landeskirche und Kirchenkreis**

- Berichte aus der Landessynode
- Haushaltsplan 2009-10
- Sparkurs der Landeskirche
- Katechetenausbildung
- Antrag auf Übernahme einer Schule in ev. Trägerschaft
- Neue Möglichkeiten für die Krankenhauseelsorge (bes. für Norderney)
- Sondermittel der Landeskirche für den Kirchenkreis?
- Rücklagenaufstellung im Rahmen des „erweiterten Solidarpakts“ der EKD?
- Einführung jährlicher „Sabbattage“ für Pastoren und Diakone, Übernahme der Reisekosten durch den Kirchenkreis
- Impulspapier der Kirchenkreiskonferenz Verden zur Umsetzung der Sparbeschlüsse
- Auseinandersetzung mit der EFAS
- Verfahrenserleichterungen bei Beschlüssen über Stellenveränderungen u.a.

**A N N A N N G**  
zum Ephoralbericht 2009

### ■ **Kirchenkreis und Gemeinden**

- Personalangelegenheiten, u.a. Regelanfragen zum Versetzungsverfahren, Stellenbesetzungen und Vakanzregelungen Norden-Andreas, Berumerfehn – Begleitung des Großheider KdP
- Begleitung des „Norder Modells“ / Co-Finanzierung der Pfarrstelle in Berumerfehn
- Geldanlagen des Kirchenkreises – Kapitalfonds, Innovationsfonds
- Bestimmung der Kirchenkreiskollekten
- Projekt des Kirchenkreises „Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld etc.“: Übergang in neue Trägerschaft, Vereinsgründung, juristische Begleitung – dt.-poln. Jugendprojekt (Teilnahme des KKV an der Theateraufführung) – Konzeptentwicklung durch den Ausstellungsdesigner Wouters
- Projekt des Kirchenkreises: Bibelfliesen – Fliesenbibel
- Projekt des Kirchenkreises: „Gemeindemission – den Glauben zur Sprache bringen“
- Statistik zum Gemeindeleben: Entwicklungen
- Musikalische Entwicklung im Kirchenkreis: EKD-Text „Kirche klingt“, Teilzeitstelle für eine Kantorin im popularen Bereich?
- Krisenbegleitung Berumerfehn
- Krisenbegleitung Dornum
- Krisenbegleitung Norderney
- Einführung des neuen Visitations-Verfahrens der Landeskirche
- Auswertung der Visitationen: Süderneuland, Nesse, Großheide, Baltrum
- Anträge aus Kindertagesstätten
- Konzept zur Übernahme des Norderneyer Kindergartens in die Trägerschaft des KK
- KJD: Neuanschaffung eines Kleinbusses
- Kreisjugendwart: neue Dienstanweisung
- Konfirmandenordnung: Überarbeitung Juist
- Friedhofssatzung bzw. -gebührenordnung: Überarbeitungen, Ergänzungen – Juist, Arle, Dornum, Norderney
- Diskussion: Verbot von Grabsteinen aus Kinderarbeit?
- Diskussion: Windkraftanlage in Hage?
- Verkauf eines Pfarrhauses in Hage
- Neuregelung „Büchergeld“ für angehende Theologen, Diakone, Religionspädagogen

- Nachberufungen in Kirchengremien: Norden-Andreas, Juist, Norddeich, Süderneuland
  - Entlassung einer Kirchengremienleiterin aus dem Amt (Dornum)
  - Planung zur Neuordnung der Kirchenkreise Norden und Emden: Einrichtung eines „Überleitungs-Ausschusses“, erste Sitzung mit Vertretern des KK Emden, gemeinsame Sitzung der KKV´s Norden und Emden
- **Begleitung der Ausschuss-Arbeit**
- Kreativ: 2. Versteigerung zur Aktion „Keine Kirche ohne Pastor“
  - Bau: Neubau des Pfarrhauses in Norddeich
  - Bau: Erweiterungsbau des Gemeindehauses in Großheide
  - Eine-Welt / Sudan: Erkundungsreise, Schulpartnerschaft Khartoum-Norden
  - Umwelt: Energieausweise für Pfarrhäuser
  - Finanz: Haushaltsplan 2009-10, Ergänzungszuweisungen, Finanzierung der Psych. Beratungsstelle, Jahresabschluss 2008
  - Stellenplanung: Finanzierung der Pfarrstelle Berumerfehn
  - Diakonie: Planung und Auswertung der „Woche der Diakonie“
- **Diakonie**
- Neues Hilfsangebot des Landkreises (Frau Hüffer): gescheiterte Verhandlungen
  - gGmbH Pflegedienst: außerordentliche Maßnahmen, erfolgreiche Konsolidierung
  - Versäumte Umsetzung eines KKV-Beschlusses von 2000 – juristische Folgen?
  - Schuldnerberater: Fehlerhafte Anstellung – Schadensbegrenzung?
  - Anstellungsverträge, teils Nachträge zum Dienstvertrag: Schuldnerberater, MA für „Wirtschaftliche Sozialarbeit“, Tagesaufenthalt, Schuldner- und Insolvenzberatung
  - Psychologische Beratungsstelle: Jahresbericht – Finanzierung nach Neustrukturierung des landeskirchl. Finanzausgleichs
  - Jahresabschluss 2008 des DW
- **Kirchenkreisamts-Angelegenheiten**
- Vertragsänderung: Erhöhung der wö. Arbeitszeit
  - Anstellungsvertrag Raumpflegerin
  - Fortgang der Bauarbeiten am Kirchenamt Aurich
  - Satzung für den Kirchenkreisverband Ostfriesland-Nord
  - Berichte aus den Verbandsvorstands-Sitzungen
  - Einbau eines Treppenlifts im KKA, neue Schließanlage für den Haupteingang
  - Diskussion zur mögl. Auflösung der Ämter für Bau- und Kunstpflege

**ANHANG**  
zum Ephoralbericht 2009

F.d.R. Gez. Dr. Helmut Kirschstein, Sup. und 1.Vors. des KKV